

Clemens Brentano (1778-1842)

'O Tannebaum! o Tannebaum!'

O Tannebaum! o Tannebaum!
Du bist mir ein edler Zweig,
So treu bist du, man glaubt es kaum,
Grünst sommers und winters gleich.

5

Wenn andere Bäume schneeweiß sein
Und traurig um sich sehen,
Sieht man den Tannebaum allein
Ganz grün im Walde stehen.

10

O Tannebaum! o Tannebaum! *etc.*

Mein Schätzel ist kein Tannebaum,
Ist auch kein edler Zweig,
15 Ich war ihm treu, man glaubt es kaum,
Doch blieb er mir nicht gleich.

O Tannebaum! o Tannebaum! *etc.*

20 Er sah die andern schneeweiß sein
Und schimmernd um sich sehn,
Und mochte nicht mehr grün allein
Bei mir im Walde stehn.

25 O Tannebaum! o Tannebaum! *etc.*

Der andern Bäume dürres Reis
Schlägt grün im Frühling aus,
Pocht er sein Röckchen, bleibts doch weiß,
30 Schlägt nie das Grün heraus.

O Tannebaum! o Tannebaum! *etc.*

Oft hab ich bei mir selbst gedacht,
35 Er kömmt noch einst nach Haus,
Spricht: Hab mir selbst was weiß gemacht,
Poch mir mein Röcklein aus.

O Tannebaum! o Tannebaum! *etc.*

40

Und klopft ich ihn auch poch, poch, poch,
So fliegt nur Staub heraus;
Das schöne treue Grün kommt doch
Nun nimmermehr heraus.

45

O Tannebaum! o Tannebaum! *etc.*

Drum als er mich letzt angelacht,
Ich ihm zur Antwort gab:

50 Hast dir und mir was weiß gemacht,
Dein Röcklein färbet ab.

O Tannebaum! o Tannebaum! *etc.*

55 O Tannebaum! o Tannebaum!
Wie traurig ist dein Zweig,
Du bist mir wie ein stiller Traum,
Und mein Gedanken gleich.

60 O Tannebaum! o Tannebaum! *etc.*

Du sahst so gar ernsthaftig zu,
Als er mir Treu versprach,
Sprich, sag mir doch, was denkest du,
65 Daß er mir Treue brach.

O Tannebaum! o Tannebaum! *etc.*
(268 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/brentano/gedichte/chap024.html>